

datum_ 25.11.2021, 19.00 Uhr

gesprächsteilnehmer/innen_

ort_ Fachwerkerei, Homberg (Efze)

ca. 20 Teilnehmende

unterzeichnerin_ Hansjürgens

seiten gesamt_ 4

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Vorgehen
3. Ergebnisse
4. Weitere Schritte

Begrüßung und Einführung

Herr Dr. Ritz begrüßt die Teilnehmenden im Saal des ehemaligen Deutschen Hauses in Homberg, welcher aufwendig saniert wurde und nun als Tagungsort genutzt wird, zum ersten inhaltlichen Workshop zur neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (kurz: LES; früher: Regionales Entwicklungskonzept/REK).

Frau Kunze übernimmt die Moderation des Abends, begrüßt die zahlreichen Interessierten und startet zu Beginn eine Vorstellungsrunde, bei der zudem jeweils eine spontane Assoziation zum Knüll genannt werden soll. Häufig fiel dabei der Begriff „Heimat“, insbesondere von den Anwesenden, die bereits in der Region aufgewachsen sind oder seit langer Zeit hier leben. Weitere Begriffe waren z.B. der Eisenberg und das Knüllköpfchen, der Wildpark, Fachwerkgebäude und kleine Orte, der Knüll wurde aber auch als „Abenteuer“ und „Herzensangelegenheit“ bezeichnet.

Anschließend erläutert Frau Kunze kurz das Vorgehen zur neuen LEADER-Förderperiode in der Region Knüll mit insgesamt elf Kommunen in zwei Landkreisen. In den vier vorgegebenen Handlungsfeldern sollen bis Ende Februar 2022 jeweils zwei Workshops zur Diskussion von Themen und Projekten für den Förderzeitraum 2023-2027 stattfinden, anschließend wird die Lokale Entwicklungsstrategie erstellt und im Frühjahr 2022 öffentlich vorgestellt.

Vorgehen

Das übergeordnete Thema des Workshops „Daseinsvorsorge“ wurde in vier Unterthemen geteilt:

- Siedlungsentwicklung – Konzepte für Wohnen und kreative Nutzung von Leerständen
- Medizinische Versorgung und Gesundheit
- Nachhaltige Mobilitätskonzepte
- Begegnung und Kommunikation im Dorf

Zu den ersten beiden Themen konnten im Laufe des Abends Ziele und Projektideen gesammelt und diskutiert werden. Bei dem geplanten zweiten Workshop zum Handlungsfeld Daseinsvorsorge im Januar 2022 können die offen gebliebenen beiden Themen behandelt und ggf. heutige Diskussionsergebnisse noch vertieft werden.

Ergebnisse

Die Ergebnisse des Workshops werden im Folgenden zusammengefasst. Ebenfalls angefügt werden die ausgefüllten Plakate der Veranstaltung.

Im Folgenden werden nur die Diskussionsergebnisse zusammengefasst.

1 Siedlungsentwicklung – Konzepte für Wohnen und kreative Nutzung von Leerständen

Ziele:

Innen- vor Außenentwicklung stellen und Ortskerne stärken

- Günstige/attractive Flächenangebote innerorts schaffen
 - Nachnutzung von Flächen innerorts (u.a. durch Abriss) unterstützen
 - Gebundene Energie/Ressourcen von „Schrottimmobilien“ weiternutzen
 - Projekte aus der Dorfentwicklung der Kommunen einbeziehen
- Nachhaltige Entwicklung fördern („Bestand vor Neuausweisung“)
 - Nachnutzung / Vermittlung von Leerständen unterstützen (→ gilt neben Wohn- auch für Gewerbeimmobilien)
 - Bewusstsein für Baukultur schaffen / Attraktivität von Altbauten hervorheben

Instrumente zur Unterstützung der Ortsentwicklung schaffen

- Zwischenerwerb durch Kommunen ermöglichen
- Wissenstransfer zum Umgang mit alten Gebäuden herstellen
- Vernetzung → Akteure/Informationen/Fördermöglichkeiten zusammenbringen
 - Plattformen zur Information / Vernetzung schaffen bzw. an Bestehendes anknüpfen

Attraktivität des Knülls als Wohn- und Lebensort kommunizieren

- Image fördern / Qualitäten der Orte deutlich machen
- Außenwirkung des Knülls stärken
- Markt für alternative Wohnformen in der Region verankern

Projektideen / -ansätze:

- Unterstützung älterer Eigentümer*innen bei Vermietung oder Verkauf von Immobilien durch lokale Ansprechpartner*innen

- Ansatz: konkrete Ansprache von Eigentümern vor der Leerstandssituation
→ interkommunales Siedlungsmanagement (Bsp. Schwalm-Aue)
- Einsatz lokaler Kümmer*innen
- Konkrete Vorschläge für Nutzung der Wohnpotentiale (z.B. von Höfen) zeigen, z.B. durch Architekten-Beratung
- Leerstände (Wohnen und Gewerbe) transparent machen
 - Bsp. Projekt „Freiraumstationen“, Homberg
 - Infoveranstaltung „Leerstand“ anbieten
→ konkrete Bedürfnisse der Eigentümer*innen klären (z.B. Hilfe bei Anträgen o.Ä.)
- Lokale Handwerkernetzwerke zur Gebäudesanierung bilden
- Bezahlbaren Mietwohnraum (u.a. für Jugendliche Beiser-Haus) schaffen
→ Kooperation Beiser-Haus + Hephata + lokale Handwerksbetriebe
- „Baulotsen“ in den Kommunen anbieten
→ Beratung, Anlaufstelle und Kommunikation
- Gemeinsame, leistungsfähige Zwischenerwerbsplattform für alle Kommunen entwickeln und betreiben
- Beispiele für alternative Wohnformen in der Region kommunizieren, Interessierte/potentielle Initiator*innen für weitere Projekte akquirieren
→ Bsp. Projekthof am Dorfbrunnen Mühlhausen (Wohnen + Werkstatt + Raum für Kunst/Kultur)

Erste Schritte:

- „Mini-Fördertopf“ für Projekte von Bürger*innen auflegen

2 Medizinische Versorgung und Gesundheit

Ziele:

Sicherung / Verbesserung der ärztlichen Versorgung auf dem Land

Projektideen / -ansätze:

- Unterstützungsangebote für Kinder psychisch Erkrankter
→ Zweigstelle MVZ für psychische Hilfsangebote (psychosoziale Beratung, Elternkurse...)
(aber: hat dringenderen Bedarf als LEADER-Förderperiode leisten kann)
- Detaillierte Analyse: Situation und Bedarfe zur ärztlichen Versorgung im Knüll genau klären und Handlungsbedarf klar benennen
- Ärzte anwerben durch Lebensqualität, attraktive Region
 - Leitbild und Vermarktung der Region
 - Zusammenarbeit mit vorhandenen Ärzten, um Qualitäten der Region zu kommunizieren
 - „Pionier-Projekt“ auch im Gesundheitswesen/für ärztliche Versorgung starten!
- Coaching-System ähnlich wie bei Betriebsübergabe etablieren
→ Netzwerk von „Kümmerern“ über LEADER unterstützen/koordinieren (auch in Zusammenarbeit mit Ehrenamt)

Weitere Schritte

Frau Kunze und Frau Anders bedanken sich für die engagierten Diskussionen und hoffen auf ebenso großes Interesse bei den weiteren Themen und Workshop-Terminen. Sie rufen auch dazu auf, die Themen und Ideen, die in den Veranstaltungen besprochen werden, in der Region auch entsprechend nach außen zu tragen.

Auf Wunsch der Anwesenden sollen weitere Projektideen sowie Hinweise auf gute Projektbeispiele begleitend während der Workshopphase gesammelt und auf der Internetseite der Region zur Verfügung gestellt werden. Dies wird entsprechend vorbereitet und kommuniziert.

Der 2. Workshop zum Thema Daseinsvorsorge findet am 27. Januar 2022 statt, die Teilnehmenden werden hierzu frühzeitig eingeladen. An dem Termin werden insbesondere die Unterthemen „Nachhaltige Mobilitätskonzepte“ sowie „Begegnung und Kommunikation im Dorf“ auf der Tagesordnung stehen.

WORKSHOP DASEINSVORSORGE

Siedlungsentwicklung –
Konzepte für Wohnen und kreative Nutzung von Leerständen

Ziele

- günstige / attraktive Flächenangebote innerorts schaffen ⇒ Stärkung von Ortskernen
- Zwischenerwerb durch Kommunen ermöglichen
- Wissenstransfer zu Umgang mit alten Gebäuden
- nachhaltige Entwicklung (Bestand vor Neubau, Innen vor Außen)
- Vernetzung → Akteure / Infos / Förderung zusammenbringen
- Image fördern / Kommunikation

Projekte

- Nachnutzung von Flächen innerorts (u.a. Abriss) unterstützen
- Unterstützung älterer Eigentümer bei Verwertung
- Anrede Konkret: Ansprache von Eigentümern vor der Leerstandssituation ⇒ Interkommunales Siedlungsmanagement (Bsp. Schwalbe-Aue)
- Leerstände (Wohnen + Gewerbe) transparent machen (Bsp. Finanzstationen) ⇒ Aktivierungs-kreislauf in Gang setzen
- lokale Handwerker-Netzwerke zur Gebäude-Sanierung bilden
- bezahlbaren Mietwohnanbau (u.a. für Jugendliche Bsp. Aue) ⇒ Kooperation Bsp. Haus + Heplatz + Handwerker
- Baulotsen ⇒ Beratung, Anlaufstelle, Kommunikation
- „Gini-Fördertopf“ für Projekte von Bürger:innen
- Außenwirkung des Knüttels stärken

Akteure / Trägerschaft Erste Schritte

WORKSHOP DASEINSVORSORGE

Medizinische Versorgung und Gesundheit

Ziele

Projekte

- Unterstützungsangebote für Kinder psych. Erkrankter ⇒ Zweigstelle GNVZ für psychische Hilfsangebote
- Analyse Situation + Bedarfe zu Knüttel genau klären (Rolle Vorstand)
- Ärzte anwerben durch Lebensqualität, attraktive Region ⇒ Leitbild + Vermarktung der Region
- Zusammenarbeit mit vorhandenen Ärzten
- „Pionier-Projekt“ im Gesundheitswesen für direkt. Versorgung
- Netzwerk von „Kümmerern“ ⇒ Koordination? ⇒ Kombination mit Elternrat?

Akteure / Trägerschaft Erste Schritte